

Rhodesia und seine Bergwerke im Jahre 1898.

Bergingenieur W. F. Wilkinson besuchte im verflossenen Jahre die verschiedenen Bergbau-Districte Rhodesias und untersuchte die wichtigsten Gruben. Die mächtigeren Theile der Gänge, dort, wo sich der Abbau lohnt, verrathen sich durch Gegenwart alter Gruben; je weiter sich dieselben erstrecken, um so größer ist die Mächtigkeit und Dauer des bebauten Ganges. Die Lagerstätten, von denen man sich heutzutage am meisten verspricht, zeigen alle eine lange Reihe alter Gruben, welche den Verlauf ihrer Ausbeutung verrathen. Wenn sich das Gegentheil ebenfalls als richtig erweist — nämlich, dass kleine alte Gruben nur auf kleinen Gängen vorkommen, was Wilkinson auch glaubt, so kann man mit den Kenntnissen, die man von dem Wesen der mächtigen Gänge besitzt, Schlüsse auf die Wichtigkeit ziehen, welche die Bergindustrie möglicher Weise erlangen kann. Wo auf der Oberfläche nur ein bis zwei kleine, alte Gruben vorkommen, wird man wahrscheinlich außer dem Bereiche der alten Gruben auf keinen Gang von irgendwelcher Ausdehnung stoßen. Während Wilkinson überzeugt ist, dass sich die mächtigeren Gänge weit genug in die Tiefe fortsetzen, um den Bergbau lohnend erscheinen zu lassen, glaubt er, dass die schwächeren Gänge den Bergmann nur enttäuschen würden.

Die verschiedenen Grubendistricte im Matabeleland liegen in dem Gürtel metamorpher Gesteine, der sich ziemlich gleichmäßig längs einer von Tati nach Salisbury gezogenen Linie hinzieht. Am weitesten ist der Bergbau in den Districten Selukwe und Gwanda gediehen. Im District Bulawayo werden mehrere Gänge bearbeitet, die Grube, in welcher man am fleißigsten arbeitete, ist die Criterion-Grube. Im District Bembsi wird die Queen-Grube u. a. besonders am Umguzafusse ausgebeutet. In den Districten Mavain, Ingwenia und Sinanombi wurde fleißig nach Gold gesucht und vorgearbeitet, es scheint dies jedoch mehr zu dem Zwecke geschehen zu sein, um den Verordnungen des Bergbaugesetzes Genüge zu leisten, als um den Werth der Grundstücke ernstlich zu prüfen. Wilkinson überzeugte sich, dass die Gänge in diesen Districten, obgleich oft sehr goldreich, von geringer Mächtigkeit sind; wenn die Eisenbahn bis Gwelo fortgeführt wird, würden

einige derselben den Abbau lohnen. Gegenwärtig stehen die Schwierigkeiten der Beaufsichtigung, das ungesunde Klima, der Wassermangel und die Transportkosten, dem Goldschürfen im Matabeleland, mit Ausnahme der am günstigsten gelegenen Grundstücke, im Wege. Der Selukwe-District ist vielleicht derjenige, in welchem man am weitesten vorgeschritten ist. Vom geologischen Gesichtspunkte aus ist der Tebekwegang der regelmäßigste, den Wilkinson im Matabeleland kennen lernte. Vieles scheint darauf hinzudeuten, dass der Belingwe-District mehrere Gänge von sehr goldreichem Quarz besitzt. Im Goldgürtel von Insiza wurden mehrere Gänge aufgeschlossen. Weiter im Süden liegt der wichtige District Gwanda, der einige vielversprechende Terrains, darin die Grube Geelong, umfasst. Die 4 Gruben in Rhodesia, welche innerhalb der letzten 4 Monate zu pochen begannen — Geelong, Selukwe, Dunraven und Bonsor — verarbeiteten zusammen mit 100 Pochwerken 28 299 t und lieferten um 56 615 £ ungemünztes Gold, durchschnittlich also beiläufig 2 £ pro Tonne. Die amtlichen Erzeugungskosten in den Gruben schwankten zwischen 27 sh und 18 sh 3 d pro Tonne Schlich. Die Liste der producirenden oder dem Productionsstadium nahen Gruben ist keine lange; doch ist sie lang genug, um den Nachweis zu liefern, dass der Bergbau zu bescheidenen Hoffnungen berechtigt. Die südlichen Theile im Matabele- und Mashonaland könnten ganz bedeutend nach Vollendung der Eisenbahn zum Tanganyika-See entwickelt werden. In der Nähe befinden sich mächtige Kohlenlager, u. A. in Wankie und Sengen. Im Mashonaland gibt es 5 Goldwerke: Umtali, Salisbury, Mazoe, Hartley und Lo Magunda. Dieselben haben aber bei weitem nicht die Wichtigkeit der Selukwe- und der Gwanda-Gruben im Matabeleland. Bis jetzt wird das Gold durch Amalgamation gewonnen. Das Gold der Tailings ist noch nicht extrahirt worden, etwas später wird jedoch eine Kaliumcyanidanlage errichtet werden. Es ist nicht unmöglich, dass die Rhodesia-Goldproduction später ähnlich der Transvaals wird. Ende 1898 waren über 100 Stampfmühlen im Matabeleland vorhanden. Unannehmlichkeiten des Gwanda-Districts sind Mangel an Wasser und ungesunde Gegend. W.

Uebersicht der Production des Bergwerks-, Hütten- und Salinen-Betriebes im bayerischen Staate für das Jahr 1898.

Der Güte des königl. bayerischen Oberbergamtes in München verdanken wir diese Uebersicht, in welcher die in den 3 Bergamtsbezirken München, Bayreuth und Zweibrücken bestehenden Montanwerke mit ihrer Production detaillirt und dann in Haupttabellen zusammenggezogen angeführt sind. Die Uebersicht enthält:

A. Die Production von Mineralien, deren Aufsuchung und Gewinnung nach den Bestimmungen des Artikels 1 des Berggesetzes vom 20. März 1869 dem Eigenthumsrechte an Grund und Boden entzogen ist.

B. desgleichen einiger anderer Mineralsubstanzen, auf welche Verleihungen nach Artikel 1 des Berggesetzes nicht stattfinden, soweit Erhebungen hierüber erzielt werden konnten,

C. die Production der Salinen; endlich

D. die Production der Hüttenwerke, soweit sie sich auf die Verarbeitung der Erze zu rohen Hüttenproducten überhaupt, dann auf die Verfeinerung des Roheisens zu gewöhnlichen Handelsgusswaaren, zu Stabeisen, Draht, Blech und Stahl, ferner auf die Erzeugung von Vitriolen,